

pilli. Auf einer Seiten steht der allgewaltige Gott / auff der andern ein ohnmächtiger und armer Pupille / mitten inne stehet die Barmherzigkeit / das ist Jesus / der als ein Mittler so viel zu wege gebracht hat / daß wir den heiligen und gerechten Vater wol gefallen. Wir sind angenehm gemacht in den Beliebten / Eph. I. 6. Also spricht er Esa. LIV. 7. Mit grosser Barmherzigkeit wil ich dich säulen / das ist / ich wil dich mit Gott vereinigen.

Nun Gott Lob! unser Zittau kan sich rühmen / daß viel arme und verlassene Waisen-Kinder die Gnade gefunden haben. Was von etlichen Jahren her mit den Waisen-Hause / das ist / mit dem vor-mahligen Domo Paracleti versuchet worden / das ist diesen hohen Tröstler zu Ehren mit vielfältigen Tröste wol abgelauffen. Und wir sehen wol / daß Gott Mittels-Personen braucht / dadurch ein miserables Kind die Gnade finden sol. Gleichwie aber alles in der heiligen und Gott wolgefälligen Intention forgetrieben wird / daß die Kinder / welche durch den barmherzigen Jesus an den rechten Helfer gewiesen werden / mit ihren Gebete vor die ganze Stadt wachen müssen: so ist kein Zweifel / Gott werde dieselben zugleich lieb haben / welche sich seiner Lieben getreulich annehmen. Denn es bleibt doch darbey: Psalm. CXLV. 20. Der Herr behütet alle / die ihn lieben. Dannenhero bedencken wir unsern Zustand und die Gnade / die wir bey diesen gefährlichen und weitaussehenden Zeiten in herzlichlicher Andacht suchen sollen. Es ist eine hochnöthige Gnade. Wenn wir uns in der Welt um sehen / was mancher Stadt / ja manchen Lande vor Angst und Verwüstung begegnet ist / so möchten wir insgesamt wol ausrufen Ps. LXXXIV. 5. Tröste uns Gott / unser Heiland / und laß ab von deiner Ungnade über uns. Es ist eine unvergleichliche Gnade. Gott ist diesem Lande vormahls gnädig gewesen. Er hat uns mitten in der Confusion von Europa ruhig und vergnügt wohnen lassen. Unsre Dörffer / und die benachbarten kleinen Städtgen sind noch verschont geblieben / daß sie niemahls in den Auisen genennet werden. Kein Ausländer darff sich in der Land-Charte die Augen verderben / daß er zu wissen begehrt / wo Hirschfelde / wo Ostrib / Reichenbach / Bernstädtel und andre Plätze liegen. Wenn sich nun Gott noch als ein Vater gegen uns erweisen / und seine Mutter-Treue fernerweit gegen uns in guten Andencken hierum erhalten wil / ach so dürfen wir nichts mehr wünschen / wir können auch so wol der Evangelischen Religion / als der gesänten Landes-Verfassung kein grösser Glück zudencken. Wolan / vielleicht sieht Gott die Waisen-Kinder an / daß wir uns auch in diesen Jahre wegen einer gewissen Gnade versichern können. Oben steht der grosse Vater im Himmel / den sie täglich anrufen. Hierunten ist die gute Stadt Zittau / welche zwar mit
ihres